

# Die Glumpenauer in Seelze: Heimattreffen seit 1948

## Das Gelöbnis der Glumpenauer

Das Dorf Glumpenau (heute polnisch *Głębinów*), vier Kilometer vor Neisse gelegen (heute polnisch *Nysa*), erlebte viele Fehden, Kriege und Epidemien. Die Hussiten setzten es 1428 in Brand und 1633 forderte die Pest zahlreiche Opfer. Zu dieser Zeit gelobten die Glumpenauer feierlich, wenn die Pest aufhöre, würden sie jedes Jahr zum Fest Mariä Heimsuchung (2. Juli) eine Wallfahrt über Neisse-Rochus zu der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ machen. Die Glumpenauer haben dieses Gelöbnis treu gehalten, nicht nur in der Heimat, sondern auch nach der Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg.

## Nach dem 2. Weltkrieg in Seelze

1948 organisierten Josef Grondei und Alois Schubert in Seelze das erste Heimattreffen der Glumpenauer. Man wählte Seelze, da ein Großteil der früheren deutschen Bewohner Glumpenaus hier eine neue Heimat gefunden hatten. Der Gelöbnistag, der jetzt noch eine zweite Bedeutung bekam, nämlich als jährliches Treffen der Glumpenauer, wird jeweils am Sonntag nach Mariä Heimsuchung gefeiert.



*Glumpenauer-Treffen in Seelze um 1960*

Die Familien Schubert und Grondei setzten ihren ganzen Ehrgeiz darein, möglichst alle Glumpenauer anzuschreiben und einzuladen. Und sie kamen von weither nach Seelze gereist, 1959 war sogar aus Übersee Pater König, ein gebürtiger Glumpenauer, hier. Nur aus der DDR

konnten nur wenige Rentner kommen. Die ersten Jahre kamen ca. 150–180 Personen von den ehemals 752 Bewohnern zum Treffen nach Seelze.

## Die Hl. Dreifaltigkeit wird Patenkirche

Die Kirche Hl. Dreifaltigkeit wurde die Patenkirche der Glumpenauer; 1961 wurde hier eine Gedenkstätte für gefallene und verstorbene Glumpenauer errichtet. Pfarrer Hildebrandt (1945 bis 1982 in Seelze) gab in seinen Festansprachen immer wieder Mut zum Neuanfang. Einer seiner Aussprüche war: „Christen sollten keinen Groll und keine bitteren Gedanken an die verlorene Heimat aufkommen lassen, sondern sich vielmehr darüber freuen, was sie einmal haben durften.“



*650-Jahr-Feier 1960 in der Festhalle am Alten Krug. Auf der Bühne links Alois Schubert, rechts Josef Grondei.*

Bei dem Treffen 1960 wurde das 650-jährige Bestehen Glumpenaus gefeiert. Zu diesem Jubiläum wurde eine kleine lesenswerte Broschüre „Unser Heimatdorf Glumpenau“ herausgegeben.

Als 1978 der langbewährte Initiator der Heimattreffen Josef Grondei plötzlich starb, haben in den Folgejahren Alois Schubert, Ida Grondei mit ihrer Tochter Margarete und Schwiegersohn Günter Joseph die Vor- und Nachbereitungen zu den Treffen in ihren Händen gehabt. Und seit 1985 kümmern sich Elisabeth Ertelt, Cäcilie Kindler und Eva Mescheder um diese schöne Aufgabe zur Pflege des Heimatgedankens.

(Nach der Chronik von Glumpenau S. 114 ff)